

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Vierte Abteilung. Exzerpte, Notizen, Marginalien. Band 6 – Karl Marx: Exzerpte und Notizen September 1846 bis Dezember 1847. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Hartmut Harnisch und Heinzpeter Thümmler unter Mitarbeit von Felicitas Rünger. Dietz Verlag Berlin 1983. 53, 1241 S.*

Der 6. Band der Vierten Abteilung der Marx-Engels-Gesamtausgabe enthält Exzerpte, Systematisierungen, Notizen und darauf basierende kleinere Ausarbeitungen von Karl Marx, die zwischen September 1846 und Dezember 1847 in Brüssel entstanden sind. Sie sind Bestandteil der Studien von Marx zur Analyse der bürgerlichen Gesellschaft im Hinblick auf sein geplantes großes ökonomisches Werk, die er schon in Paris begonnen hatte und während seines dreijährigen Brüsseler Aufenthaltes sowie seiner Englandreise im Sommer 1845 fortsetzte.

Zu dieser Zeit hatten Marx und Engels bereits den Übergang vom Idealismus zum Materialismus vollzogen, vom revolutionären Demokraten zum engagierten Kommunisten. Marx hatte im Frühjahr 1845 die „Thesen über Feuerbach“¹ geschrieben. Im selben Jahr waren „Die heilige Familie“² von Engels und Marx sowie Engels' Werk „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“³ erschienen. Die Arbeit beider an der „Deutschen Ideologie“⁴, derentwegen Marx das Schreiben am Manuskript des ersten Bandes der „Kritik der Politik und Nationalökonomie“ unterbrochen hatte, war im Mai 1846 beendet. Zugleich leisteten er und Engels umfangreiche publizistische und politisch-organisatorische Arbeit, um die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus mit der jungen Arbeiterbewegung zu verbinden und den Einfluß bürgerlicher und kleinbürgerlicher Lehren auf das Proletariat zurückzudrängen. Zu letzte-

ren gehörte auch die Auseinandersetzung mit Proudhons Buch „Système des contradictions économiques ou philosophie de la misère“, das 1846 in Paris erschienen war. Im Juli 1847 erschien der Anti-Proudhon in französischer Sprache in Brüssel⁵ und in den letzten Februartagen 1848 das „Manifest der Kommunistischen Partei“⁶ in London.

In der ganzen Zeit fühlte sich Marx seiner selbstgestellten Aufgabe verpflichtet, den empirisch-anschaulichen Entwicklungsprozeß der Gesellschaft im allgemeinen und der kapitalistischen Produktionsweise im besonderen umfassend zu studieren, was auch in vielerlei Beziehungen zu den genannten Arbeiten stand. Zunächst hatte er eingehend theoretische Probleme der politischen Ökonomie und Werke der die bürgerliche Ordnung kritisierenden utopischen Sozialisten studiert und exzerpiert. Dabei schenkte er besondere Aufmerksamkeit der Herausbildung und Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise und des Weltmarkts, der Rolle von Geld, Kredit und Banken sowie der Schutzzoll- und Freihandelspolitik. In sein Gesichtsfeld rückten auch Probleme der Bevölkerungstheorie und der Lage der werktätigen Massen und des Proletariats. All diese Aspekte finden sich in den im rezensierten Band enthaltenen umfassenden Auszügen aus Gustav von Gülichs fünfbandiger „Geschichtlichen Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaus der bedeutendsten handeltreibenden Staaten unsrer Zeit“, die in drei Exzerptheften überliefert sind und wahrscheinlich zwischen Herbst 1846 und September 1847 angefertigt wurden, wieder.⁷ Sie schließen die Reihe der Brüsseler Exzerptheften von Marx ab. Das dritte Heft enthält auch Auszüge aus Marie Augiers Buch „Du crédit public et de son histoire depuis les temps anciens jusqu'à nos jours“ (S. 939–944). Es folgt ein weiteres Exzerptheft von Marx mit den die Gülich-Auszüge fortsetzenden oder unmittelbar auf ihnen beruhenden Niederschriften „Statistische Notizen“ (S. 945–961), „Herrschaft der Konjunkturen in Deutschland. Seine Passivität – Einfluß der politischen Verhältnisse in Deutschland“ (S. 962–972) und „Über Grundstückspreise“ (S. 973). Den Abschluß des Bandes bildet die im Dezember 1847 entstandene Ausarbeitung „Nachfrage“ (S. 974–977), in der sich Marx gleichfalls direkt auf die Gülich-Exzerpte stützte. Auch in der Folgezeit setzte er das Studium wirtschaftsgeschichtlicher Werke fort. Die gründliche Aneignung von Tatsachenmaterial zur Geschichte der Wirtschaft hatte große Bedeutung für die Weiterentwicklung des historischen Materialismus und die Ausarbeitung der politischen Ökonomie. Deshalb kritisierte Engels auch nicht zufällig die Vernachlässigung der „ökonomischen Geschichte“ in Deutschland, wie das in seinem Brief an Walther Borgius vom 25. Januar 1894 zum Ausdruck kommt. Hier hob auch er die Bedeutung der Gülichschen Materialsammlung „zur Aufklärung unzähliger politischer Tatsachen“⁸ hervor. 1873 hatte Marx in der zweiten Auflage des ersten Ban-

des des „Kapitals“ geschrieben: „Gustav von Gülich hat in ‚Geschichtliche Darstellung des Handels, der Gewerbe usw.‘, namentlich in den 1830 herausgegebenen zwei ersten Bänden seines Werkes, größtenteils schon die historischen Umstände erörtert, welche die Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise bei uns hemmten, daher auch den Aufbau der modernen bürgerlichen Gesellschaft.“⁹

Das von Marx exzerpierte Werk Gülichs kann als dessen Hauptwerk angesehen werden. Gustav von Gülich war Wirtschaftshistoriker und -politiker. Seine Beschäftigung mit der Wirtschaftsgeschichte war sicher durch das Studium an der Göttinger Universität angeregt worden, denn Göttingen war ein Zentrum der wirtschaftshistorischen Forschung, die sonst kaum zu dieser Zeit in Deutschland betrieben wurde. Unterbrochen durch verschiedene, aber wenig erfolgreiche Versuche unternehmerischer Betätigung, arbeitete Gülich als Privatgelehrter. Seine weltweit angelegte Geschichte des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft der einzelnen Staaten und Regionen veröffentlichte er zwischen 1830 und 1845 in fünf Bänden und ergänzte sie durch umfangreiche statistische Übersichten. „Es war die erste Gesamtdarstellung der Weltwirtschaftsgeschichte in deutscher Sprache“ (S. 31*), stellen die Bearbeiter des Bandes fest. Erfreulicherweise beschränken sie sich nicht auf diese Wertung. Sie legen in knapper Form den Inhalt der 5 Bände dar und unterstreichen das besondere Interesse Gülichs für Fragen des Welthandels und des Kolonialsystems sowie der Folgen der Kriege für Handel und Wirtschaft der betroffenen Länder.

Gülich untersuchte den großen Komplex der Entwicklung der materiellen Produktion in Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Lebenslage der arbeitenden Bevölkerung. Besonderen Blick bewies er für die Entwicklung neuer Produktionsmittel und -verfahren sowie für die Finanzgeschichte. Dabei folgte er im Prinzip den Ansichten des Schweizer Ökonomen Sismondi und sah im Protektionismus für Deutschland den Ausweg aus dessen Zurückgebliebenheit in der wirtschaftlichen Entwicklung.

Da sich aber in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Deutschland kapitalistische Produktionsverhältnisse immer stärker durchsetzten und die industrielle Revolution voranschritt, waren die Ansichten Gülichs wirklichkeitsfremd und überholt. Dennoch hat sich Marx mit den Problemen des Freihandels und Schutzzolls – und damit mit Gülichs Vorstellungen – noch ernsthaft auseinandergesetzt. Die Bearbeiter des Bandes machen auch auf die grundsätzliche Einschätzung der theoretischen Stellung Gülichs durch Marx aufmerksam, der schrieb: „Es ist durchaus eine Epigonenliteratur, Reproduction, grössere Ausbildung der Form, breitere Aneignung des Stoffs, Pointierung, Popularisierung, Zusammenfassung, Ausarbeitung der Details, Mangel an springenden und

entscheidenden Entwicklungsphasen, Aufnahmen des Inventariums auf der einen Seite, Zuwachs im Einzelnen auf der anderen.“¹⁰

Aber Marx schätzte Gülichs „zuverlässige, auf solider Quellenbasis beruhende und übersichtliche Materialzusammenstellung, die die wirtschaftshistorischen Fakten und Zustände nüchtern, sachgemäß und weitgehend frei von vorgefaßten Meinungen darbot“ (S. 34*). Marx hat in seinen Exzerptheften den Inhalt von Gülichs fünf Bänden der „Geschichtlichen Darstellung ...“ nahezu lückenlos erfaßt (siehe S. 9–890). Sie sind ein beispielhaft angelegter Wissensspeicher für ökonomisch-historisches Tatsachenmaterial mit hoher Informationsdichte. Sein Erkenntnisstreben war vielseitig. Imponierend war auch die Systematik des Studiums.

Da es Marx, wie die Bearbeiter darlegen, offensichtlich darauf ankam, Fakten zur ökonomischen Geschichte der führenden Wirtschaftsmächte seiner Zeit geschlossen und übersichtlich aufzubereiten und dabei auch kleinere Länder und weiter zurückliegende Zeitabschnitte ebenso zu berücksichtigen wie die von Gülich besonders behandelten letzten Jahrzehnte ökonomischer Entwicklung, folgte er nicht der Gliederung der Vorlage. Er fügte auch Zwischenüberschriften hinzu und erhöhte durch das Anbringen von Kopfleisten zum Inhalt jeder Seite die Übersichtlichkeit seines Exzerpts. Das weisen die Bearbeiter durch ein vergleichendes Inhaltsverzeichnis aus (S. 1004–1034).

Im Abschnitt „Entstehung und Überlieferung“ (S. 987–1003) demonstrieren sie in diesem Zusammenhang an Beispielen den Marxschen Arbeitsstil. In der Einleitung (S. 27*–47*) erfahren wir, daß Marx zunächst den letzten Band von Gülich exzerpierte, das heißt Fragen des Handels, der Preise und Währungen, der Steuern und der Bevölkerungsentwicklung, des deutschen Außenhandels. Danach wurde aus dem vierten Band das Kapitel über die Entwicklung Deutschlands von 1828 bis 1844 konспектиert, dem sich andere Länderkapitel anschlossen. Im dritten Exzerptheft stehen die ökonomische Geschichte Großbritanniens und seiner Kolonien von der älteren Zeit bis 1841, also auch Materialien aus dem ersten und zweiten Band des exzerpierten Werkes. Darauf folgt die Wirtschaftsgeschichte der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs, zusammengefaßt aus den verschiedenen Gülich-Bänden. Offensichtlich rückte Marx hier den historischen Aspekt stärker in den Vordergrund als im ersten und zweiten Exzerptheft (siehe S. 35*/36*).

Es fällt auf, daß Marx den großen Wirtschaftsmächten seiner Zeit – Großbritannien, Frankreich, Deutschland, USA, Rußland und Österreich – besondere Aufmerksamkeit schenkte. Hinzu kam das Interesse für die Produktion und den Absatz von Waren und in diesem Zusammenhang für die Hanse und die Handelsnationen Niederlande und Großbritannien, das moderne Kolonialsystem eingeschlossen. Offen-

rungen über eine gewisse neue Qualität der Krisen nach der industriellen Revolution zitiert: „Noch zu bemerken, daß in den nach 1818 kommenden Krisen die Uebertreibung weniger in der *Uebertreibung des Preisses* als der *Production* liegt, wie 1818 und früher (natürlich die Papierspekulationen nicht eingerechnet.) *Regularisation der Krisen*“ (S. 953.28–31).

Gewissermaßen als Fortsetzung der synchronoptischen Tabellen folgt eine Ausarbeitung im Rahmen der Studien von Marx zur ökonomischen Geschichte, die jeweils nebeneinander die „Herrschaft der Conjunctionen in Deutschland. Seine Passivität“ und den „Einfluß der politischen Verhältnisse in Deutschland“ behandelt. Marx stützte sich auch hier auf seine Gülich-Exzerpte und setzte neben die Darlegung von Fakten zur ökonomischen und sozialökonomischen Entwicklung Deutschlands von 1500 bis 1800 die politische Entwicklung. Interessant sind zahlreiche eigene Bemerkungen von Marx zum Zerfall des Feudalismus, zur Stellung der Bauern, zum Aufkommen von Gewerbe und Manufakturen. Besonderes Interesse fanden aber der Handel Deutschlands angesichts der relativ ungünstigen geographischen Lage des Landes sowie die häufigen Kriege, das Zurückbleiben der Handelsstädte und der Aufstieg der Residenzen. Hier wiederholt Marx seine Einschätzung der absolutistischen Handelspolitik von Joseph II. und Friedrich II. (siehe S. 772.12–15), wenn es heißt: „Bei *Joseph II* und *Friedrich II* die echtdeutsche Einbildung, sie könnten auch die *Industrie* und den *Commerce per Befehl* machen. Sie gründeten beide lächerliche *überseeische Compagnien*.“ (S. 970.34–971.4.) Marx hebt auch den Einfluß der politischen Entwicklung in anderen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, auf die deutschen Territorien hervor. Im Vergleich zur „Zusammenfassung“ gegen Ende der Gülich-Exzerpte werden jetzt einige andere Akzente gesetzt. Besonders wird auf Rolle und Funktion von Fürsten und Adel für die Entwicklung von Industrie und Handel verwiesen.

Der Band IV/6 wird abgeschlossen mit zwei Niederschriften, überschrieben „Über Grundstückpreise“ und „Nachfrage“. Sie basieren auch auf dem Gülich-Exzerpt, werden aber von den Bearbeitern direkt als eigene Ausarbeitung von Marx gewertet. In der letzteren macht Marx speziell auf die Herausbildung des Weltmarktes durch die Zunahme des Handels aufmerksam. Er weist auf die Abhängigkeit der Entwicklung von Verkehr und Handel, Lohn und Konkurrenz zur Nachfrage hin. Die Bearbeiter machen darüber hinaus auf Zusammenhänge mit dem Manuskript „Arbeitslohn“¹³ sowie dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ aufmerksam (siehe S. 1205), wo innerhalb des ersten Abschnitts die Bedeutung von Markt und Nachfrage für das Verhältnis von Bourgeoisie und Proletariat dargestellt wird.¹⁴

So läßt dieser Band der MEGA viel von Marx' Arbeitsmethoden er-

kennen. Wir überzeugen uns vom Fleiß, von der Gründlichkeit, Zielstrebigkeit, Universalität und Systematik Marxscher Studien. Es läßt sich nachvollziehen, wie Marx in Fakten und Prozessen Probleme erkannte, welche ihm besonders wichtig waren, und wie er wirtschaftshistorische Entwicklungen analysierte. Da von keinem anderen derartigen Werk so umfassende Exzerpte bekannt sind, kann geschlossen werden, daß das Studium der wirtschaftshistorischen Darstellung der Weltgeschichte von Gülich wesentlich zu theoretischen Verallgemeinerungen im Sinne der Herausarbeitung der politischen Ökonomie des Kapitalismus beitrug. Studium der Erscheinungen, Auswertung der wichtigsten Literatur, gelegentliche Kommentare, kritische Wertungen, Systematisierungen des Stoffes bis zu „Schaubildern“, die den Vergleich erleichtern, neue Erkenntnisse, Abstraktionen und theoretische Aussagen können als Arbeitsstufen von Marx betrachtet werden. Generell ist die Fülle ökonomisch-historischer Probleme zu ahnen, die in das Marxsche Gedankengebäude einfließen.

Insofern ist der Band ein Fundus für die Methodik marxistischer polit-ökonomischer und wirtschaftshistorischer Forschung und damit zutiefst aktuell, zumal von den Gesellschaftswissenschaftlern gefordert wird, sich mehr den Fakten und der Vielfalt der geschichtlichen Entwicklung zuzuwenden beziehungsweise die empirischen Ausgangspunkte zu verstärken.

In der Einleitung haben die Herausgeber des Bandes eine genaue Einordnung der Exzerpte vorgenommen und Erklärungen über die Entstehung und ihre Umstände sowie ihre Bedeutung beigefügt. Es ist viel Wissenwertes über die Art und Weise und den Wert der ökonomisch-historischen Exzerpte zusammengetragen worden. Man wünscht sich allerdings noch mehr genauere Hinweise auf die Verarbeitung und Nutzung des umfangreichen Materials durch Marx in allen Bänden des „Kapitals“.

Wie in den anderen MEGA-Bänden informieren die Bearbeiter im Apparatband über Entstehung und Überlieferung sowie den Zustand und Standort des Originalmanuskripts. Die Erläuterungen (S. 1101–1187) geben Hinweise auf weitergehende Fakten und Personen, auf Orte und Besonderheiten von Textstellen – eine zeitaufwendige und mit Akribie betriebene Arbeit. Allen am Band Beteiligten ist zu danken, daß ein MEGA-Band entstanden ist, der einen so tiefen Einblick in die Arbeitsweise und das Entstehen des ökonomisch-historischen und politökonomischen Gedankengebäudes von Marx ermöglicht.

Waltraud Falk
Herwart Pittack

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 420–423.

- 1 Karl Marx: [Thesen über Feuerbach]. In: MEW, Bd. 3, S. 5–7.
- 2 Friedrich Engels/Karl Marx: Die heilige Familie. In: MEW, Bd. 2, S. 3–223.
- 3 Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. In: MEW, Bd. 2, S. 225–506.
- 4 Karl Marx/Friedrich Engels: Die deutsche Ideologie. In: MEW, Bd. 3, S. 9–529.
- 5 Siehe Karl Marx: Das Elend der Philosophie. In: MEW, Bd. 4, S. 63–182.
- 6 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW, Bd. 4, S. 459–493.
- 7 Siehe Heinzpeter Thümmler: Gustav von Gülich und die Erarbeitung der Gülich-Exzerpte durch Karl Marx. In: Marx-Engels-Jahrbuch 7, Berlin 1984, S. 201–225.
- 8 Engels an W[alther] Borgius, 25. Januar 1894. In: MEW, Bd. 39, S. 207.
- 9 Karl Marx: Nachwort zur zweiten Auflage [des ersten Bandes des „Kapitals“]. In: MEW, Bd. 23, S. 19.
- 10 Karl Marx: Bastiat und Carey. In: MEGA² II/1.1, S. 3.
- 11 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S. 607.
- 12 Ebenda, S. 457.
- 13 Karl Marx: Arbeitslohn. In: MEW, Bd. 6, S. 535–556.
- 14 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW, Bd. 4, S. 462–474.

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Vierte Abteilung. Exzerpte, Notizen, Marginalien. Band 7 – Karl Marx/Friedrich Engels: Exzerpte und Notizen September 1849 bis Februar 1851. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Wolfgang Jahn (Leiter), Klaus Fricke, Sonja Hausmann, Wolfgang Müller, Erika Sauermann und Otto Schattenberg. Dietz Verlag Berlin 1983. 45, 916 S.*

Haben sich schon die bisher erschienenen Bände der Vierten Abteilung der MEGA mit Exzerpten, Notizen und Marginalien von Marx und Engels als überaus ergiebige Fundgruben für jeden erwiesen, der sich möglichst unmittelbar mit dem Schaffens- und Entwicklungsprozeß der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus vertraut machen will, so gilt das für den 1983 erschienenen Band IV/7 besonders. Hauptinhalt sind die hier erstmals vollständig und originalgetreu veröffentlichten ersten sechs von insgesamt 24 Heften, die Marx zwischen September 1850 und August 1853 anfertigte, um die von ihm gemeinsam mit Friedrich Engels nach der Revolution von 1848/49 geplante Aufgabe in Angriff zu nehmen, ein für den Kampf der revolutionären Arbeiterbewegung grundlegend orientierendes Werk der politischen Ökonomie zu schreiben. Zu dessen Vorbereitung hatte sich Marx schon bald nach seiner Ankunft im Londoner Exil entschlossen, mit dem Studium der politischen Ökonomie „ganz von vorn wieder anzufangen“ und die ihm hierfür in der Bibliothek des Britischen Museums in weitestgehender Vollständigkeit zur Verfügung stehende ökonomische Literatur „kritisch durchzuarbeiten“.¹

In den 24 Heften mit Exzerpten und Notizen – etwa 1250 engbeschriebene Seiten in der winzig kleinen Marxschen Handschrift – widerspiegelt sich, in welchem Umfang und vor allem auf welche Weise